

Rast- oder Ausweichquartiere sind. Das hier vorgelegte Datenmaterial bekräftigt somit erneut die Notwendigkeit, sich mit allen Mitteln um die Biotoperhaltung in den nordrhein-westfälischen Feuchtgebieten zu bemühen.

### Literatur

Atkinson-Willes, G.L. (1869): The midwinter distribution of wildfowl in Europe, Northern Africa and South-West Asia, 1967 und 1968. *Wildfowl* Bd. 20:98–111. – Ders. (1970): Report on the January census of Palaearctic wildfowl in Europe, South-West Asia and North Africa. Proceedings of Intern. Regional Meeting on Conservation of Wildfowl Resources, Leningrad 1968. Moskau 1970. – Ders. (1972): The International Wildfowl Censuses as a basis for wetland evaluation and hunting rationalization. Proceedings of the Intern. Conference on the Conserv. of Wetland and Waterfowl, Ramsar, Iran, 1971. – Bauer, K. und U. Glutz von Blotzheim (1968 und 1969): *Handbuch der Vögel Mitteleuropas*. Akad. Verlagsges. Frankfurt. – Eber, G. (1968): Die wichtigsten Wasservogelgebiete in Nordrhein-Westfalen. *Anthus* 5:41–108. – Eber, G. und J. Szijj (1972): Der Brutbestand der Entenvögel in der Bundesrepublik und die möglichen Folgen der frühen Jagderöffnung. *Ber.Dtsch.Sekt.Int.Rat f.Vogelschutz* 12:36–39. – Haafken, J.L.van (1972): Verslag van de midwintertelling 1972 in Nederland. Rijksinstituut voor Natuurbeheer – Afdeling Wildbiologie. Arnheim (Vervielfältigung). – Isakov, Y. u. A. (1967): The main geographical populations of waterfowl in the USSR and international measures on their protection and right use. VIIe Congres des Biologistes du gibier, Beograd-Ljubljana, Sept. 1965. *Beograd* 1967, S. 127–132. – Ders. (1970): Distribution and number of waterfowl populations on their breeding grounds in Europe and West Asia, sowie: Status and distribution of waterfowl Resources in the Western Part of USSR. Proceedings of Intern. Meeting on Conserv. of Wildfowl Resources, Leningrad 1968. Moskau 1970, S. 5–45. – Klein, H. (1972): Ergebnisse der Limikolenzählung in Nordrhein-Westfalen in den Jahren 1967–1973. *Charadrius* 9:114–147. – Mester, H. u. W. Prünke (1966): *Westf. Daten vom Sing- u. Zwergschwän*. *Anthus* 3:91–99. – Shevareva, T. (1970): Geographical distribution of the main Dabbling Duck Populations in the USSR and the main directions of their migration. *Proc. of Intern.Reg.Meeting on Conserv. of Wildf. Resources*, Leningrad 1968, S. 46–55. – Stichmann, W., W. Prünke und T. Rans (1969): Beiträge zur Avifauna des Möhnesees. *Anthus* 6:41–128. – Szijj, J. (1971): Some suggested criteria for determining the intern. importance of wetlands in the Western Palaearctic. Proceedings Intern. Conference Ramsar Iran, S. 111–124. Ziegler, G. (1972): Das Auftreten von Tauchenten und Sägern an der Staustufe Schlüsselburg in Abhängigkeit von der Durchflußgeschwindigkeit der Weser. *Abhandl. Landesm.Naturk.Münster* 34:71–78.

Anschrift des Verfassers: 4426 Vreden, Zwillbrock Nr. 1

## Erste Ergebnisse der Gänsezählung 1966–1972 in NRW

zusammengestellt von HEINER FLINKS

Die in diesem Bericht zusammengefaßten Ergebnisse, die von 1966 bis 1972 erarbeitet wurden, sollen der Information der Mitarbeiter dienen. Die Arbeit ist ein Versuch einer vorläufigen Auswertung des Datenmaterials. Allen Mitarbeitern der Arbeitsgruppe „Gänse“ möchte ich an dieser Stelle für all ihre Mühen und ihre Arbeit herzlich danken. Wie auch Frau Dr. Eber, die mir bei der Zusammenstellung des Materials behilflich war und Herrn K.-J. Schäfer, der freundlicherweise die Diagramme zeichnete.

Das Ziel der Arbeitsgruppe „Gänse“ ist es, in einem Langzeitprogramm Datenmaterial über durchziehende und rastende Gänse in NRW zu sammeln, um etwas über die Bestandsentwicklung und eventuelle Verlagerungen der Rastplätze zu erfahren, da nur so stichhaltige Aussagen über notwendige Schutzmaßnahmen getroffen werden können.

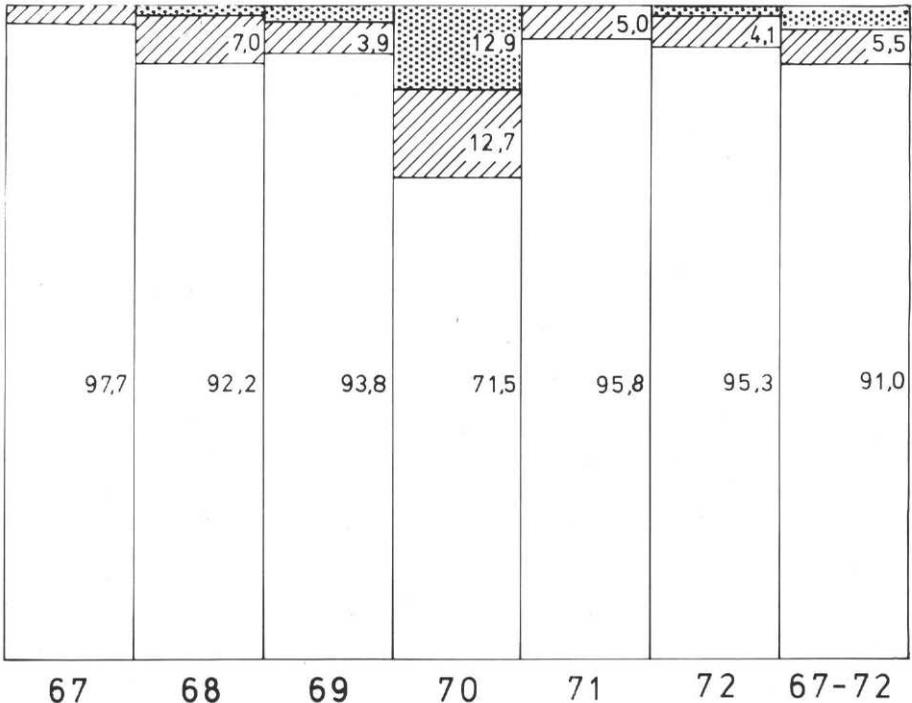


Abb. 3: Verteilung der Saattgänse auf die Gebiete Wesel-Emmerich-Kleve (weiß), Nordrhein ohne die erstgenannte Region (schraffiert) und Westfalen (punktiert). Näheres s. Text.

In NRW werden die Gänsezählungen so durchgeführt, daß die Entenzähler an den jeweiligen Terminen, immer um die Mitte der Monate September bis Mai, bei den Entenzählungen auch die Gänse miterfassen (Gebiete siehe Eber 1973). Da sich die Gänse häufig auf oder in der Nähe der Gewässer aufhalten, wird der größte Teil der Gänse am jeweiligen Zähltermin in NRW erfaßt.

Die wichtigsten Wintersammelpplätze für die Saattgans (*Anser fabalis*) und die Bläßgans (*Anser albifrons*) liegen im Dreieck Wesel-Emmerich-Kleve (s. auch Eberhardt 1971). In diesem Raum wurden die meisten Gänse beobachtet und während der sechs Zählperioden jedesmal festgestellt. Weitere beachtenswerte Gebiete liegen am Rhein von Urdingen bis Neuß und in Westfalen an der Staustufe Schlüsselburg.

Im nebenstehenden Diagramm 3 soll die Verteilung der Saattgans auf das Dreieck Wesel-Emmerich-Kleve, das Gebiet Nordrhein ohne das Erstgenannte und Westfalen gezeigt werden. Hierzu wurden alle Saattgans-Beobachtungen aus den jeweiligen Zählperioden addiert und zu 100 ins Verhältnis gesetzt. Die letzte Spalte stellt das Mittel aus den sechs Zählperioden dar.

Es zeigt sich dabei deutlich, wie wichtig die Gebiete im Bereich des Niederrheins in NRW sind, denn immerhin wurden dort in den letzten sechs Jahren im Mittel 91 % der Saattgänse beobachtet. Bei der Bläßgans fallen sogar 95,4 % der Feststellungen bei den Zählungen auf den Raum Wesel-Emmerich-Kleve.

Zum Durchzug der Gänsearten können genaue Angaben nicht gemacht werden. Für Aussagen über Erstankunft und mittleren Zugtag, sowie absolute Maxima und Letztbeobachtung erweist sich das Zeitraster als zu grob. Einige Tendenzen über den Zugverlauf und – nach einem längeren Zeitraum – bestimmt auch über die Bestandsentwicklung, sind erkennbar, wie die beiden Diagramme\* für die Saattgans (Abb. 1) und für die Bläßgans (Abb. 2) zeigen. Aus dem Saattgans-Diagramm geht nicht hervor, daß 1968 ein Ex. im September und 1969 vier Ex. im September und Oktober auftraten.

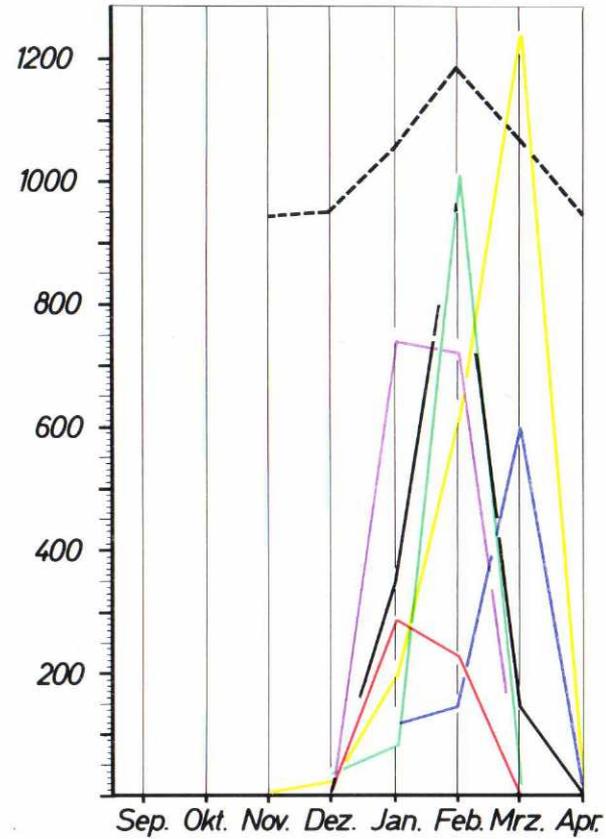
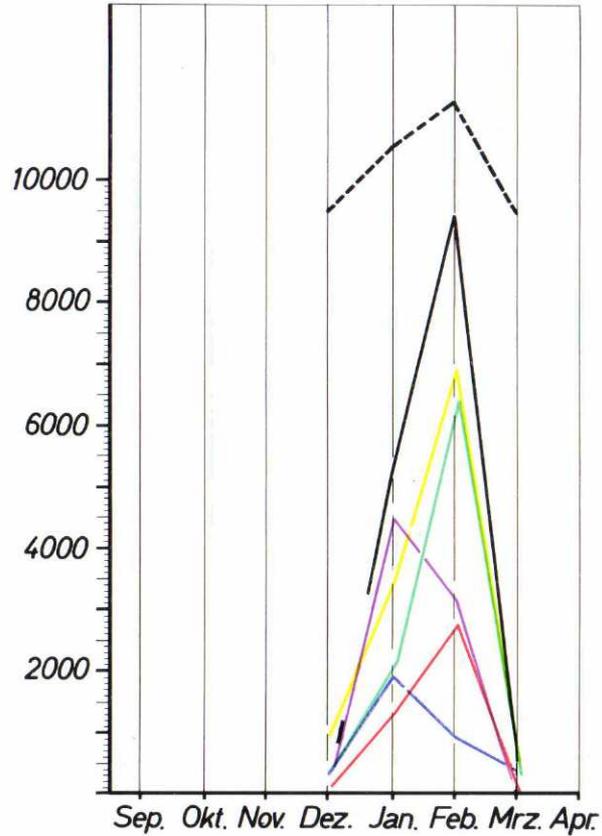


Abb. 1 und 2: Anzahl der von September bis April in den Jahren 1966–72 an den Zähltagen festgestellten Saatgänsen (links) und Bläßgänsen (rechts). Farben wie in den Abb. der vorstehenden Arbeit von G. Eber.

Mitte Dezember erschienen dann die ersten größeren Trupps und nach einem Anstieg bis Mitte Februar wird das Maximum erreicht (1968 und 1972 schon im Januar). Dabei ist zu beachten, daß das absolute Maximum nicht unbedingt am Zähltag liegen muß (s. Wille 1971, jedoch Schätzung **nur** für den Niederrhein). Von Mitte März erfolgen dann die letzten Meldungen, von Mitte April liegt nichts vor.

Die erste Beobachtung von Bläßgänsen (7 Ex.) stammt von Mitte November 1970. Das Maximum wurde 1967 und 1972 im Januar, 1968 und 1971 im Februar und 1969 und 1970 im März erreicht. Mitte April wurde nur 1969 eine Bläßgans beobachtet.

Ein ganz anderes Bild als Saatgans und Bläßgans zeigt die Graugans (*Anser anser*). Sie ist nur Durchzügler, wie schon von Glutz (1968) und Rehage (in Peitzmeier 1969) beschrieben.

Monate	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Anzahl Ex.	—	1	29	88	389	372	272	28
Nachweise	—	1	8	7	16	12	15	5

-Angabe der Anzahl Graugänse pro Monat auf X Zählstellen.

Das zeigt auch die Verteilung der Beobachtungen auf die Zählstellen, die nicht sehr häufig mit den Rast- und Sammelpätzen der Saatgans und Bläßgans identisch sind, was auch für das Auftreten der nachfolgenden Arten zutrifft.

Von der Kurzschnabelgans (*Anser brachyrhynchus*) liegen von den Zählterminen 4 Nachweise vor:

1969 1 Ex. März, 1970 15 Ex. im Januar, 1970 5 Ex. im März, 1971 1 Ex. im Januar. (n.Ex. jeweils von einer Zählstelle; nur letztes Datum vom Niederrhein.)

Über die zwei gemeldeten Schneegänse (*Anser coerulescens*) hat das Raritätenkomitee der GRO immer noch nicht entschieden (s. auch Eberhardt 1971 a). Beide Exemplare, eins im Februar 1971, das andere im Januar 1972, wurden in der Nähe von Xanten am Baggerloch von Willichshofen beobachtet. Von Kanadagänsen (*Branta canadensis*) liegen folgende Beobachtungen vor:

1968 1 Ex. im Januar, 7 Ex. und 2 Ex. im März, 1970 1 Ex. im April, 1971 3 Ex. im Februar und 1 Ex. im April (n Ex. wieder jeweils von einer Zählstelle).

Bis auf die Beobachtung einer Kanadagans aus dem Januar 1968 liegen alle Nachweise im Raum Nordrhein (Herkunft s. Niethammer u. a. 1964). Offensichtliche Zooflüchtlinge (Vergesellschaftung mit Schwänen, Fütterung u. a.) sind wie auch bei der Nonnengans (*Branta leucopsis*) von vornherein ausgelassen worden, wenn auch die Einordnung generell etwas schwierig ist.

5 Nachweise vom Niederrhein liegen von der Nonnengans vor. Nach Wille (l.c.) hängt das Auftreten dieser Art mit dem gehäuftem Erscheinen der Bläßgans zusammen:

1968 3 Ex. im Januar, 1964 4 Ex. im Januar, 1971 1 Ex. im Januar, 1972 4 Ex. und 1 Ex. im Februar (n Ex. jeweils nur von einer Zählstelle).

Zu guter letzt zu den unbestimmten Gänsen (*Anser*, *Branta*). Sie wurden zu allen Zeiten beobachtet. Ihre Verteilung auf die Monate sieht folgendermaßen aus:

Monate	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Anzahl Ex.	3	1	—	46	368	73	267	—
Nachweise	1	1	—	2	9	8	4	—

Angabe der Anzahl der Ex. unbestimmter Gänse pro Monat auf Zählstellen.

\* Auf die sachlich richtigere Darstellungsform in Säulendiagrammen mußte zugunsten einer besseren Vergleichbarkeit der Einzeljahre verzichtet werden.

Die hier genannten unbestimmten Gänse sind, was aus den Meldungen hervorgeht, wohl ausnahmslos Feldgänse (*Anser*). Wegen der großen zeitlichen Überschneidungsbereiche kann man sie nicht exakt den einzelnen Arten zuordnen.

Abschließend möchte ich noch einmal betonen, daß hier ausschließlich Daten von Zählterminen berücksichtigt sind. Alle Daten sind Herrn Dirksen, dem Leiter der Gänse-Gruppe der BRD weitergeleitet worden, nachdem Verf. im Herbst 1970 die Koordination für NRW übernahm. Noch einmal möchte ich allen Zählern herzlich für ihre bisherige gute Mitarbeit danken und hoffe, daß Sie auch weiterhin so gut mitarbeiten wie bisher, da nur dann eine Lösung der Fragestellung gewährleistet ist.

#### Literatur

Eber, G. (1973): Dokumentation der 6jährigen Schwimmvogelzählung in NRW von 1966–72. *Anthus* 10:49–78. – Eberhardt, D. (1971): Wildgänse am Niederrhein. *Charadrius* 7:5–12. – Ders. (1971): Schneegänse am Niederrhein. *Charadrius* 7:15–16. – Glutz, U. (1968): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. 2:65–222. – Niethammer, G., H. Kramer und H.E. Wolters (1964): Die Vögel Deutschlands, Artenliste. 1. Auflage S. 12–14. – Peitzmeier, J. (1969): Avifauna von Westfalen, Abh. Landesmuseums. *Natk.* 31:173–174. – Wille, U. (1971): Jahresübersicht 1969/70. *Charadrius* 7:17–27.

Anschrift des Verfassers: 428 Borken, Am Kuhm 19

### Die Bestandsentwicklung der Reiherente (*Aythya fuligula*) im mittleren Ruhrtal

von B. KOCH und W. PRÜNTE

Die Einwanderung der Reiherente in den 60er Jahren nach Westfalen war offensichtlich Ausdruck eines Expansions-Bestrebens dieser Art, die „erst im Verlauf der letzten 100 Jahre“ das westliche Nordeuropa besiedelte (Glutz von Blotzheim 1969). 1963 wurde das erste Brutpaar Westfalens im Senkungsgebiet Dortmund-Dorstfeld notiert (Eber 1968). Im selben Jahr gelangen auch Brutnachweise an den Rietberger Fischteichen sowie an den Dülmener Fischteichen (Eber 1968). 1966 siedelte die Reiherente dann erstmals auch im Ruhrtal bei Echthausen, wo sie Koch als Brutvogel antraf. Bereits 1967 wurden aus dem Ruhrtal drei weitere Brutplätze bekannt, nämlich Stausee Geisecke (2 Paare), Ententeich bei Fröndenberg (1 Paar), Ruhr bei Fröndenberg (1 Paar); auch der Echthäuser Brutplatz blieb bestehen.

Die Bestandsentwicklung der Reiherente im Ruhrtal verlief dann in den folgenden Jahren sehr stürmisch, wie der Stand der Ausbreitung und die Anzahl der Brutpaare im Jahr 1973, also genau sieben Jahre nach der Erstansiedlung, zeigen. Für die Jahre 1968 bis 1972 liegen keine Gesamtzählungen brütender Reiherenten aus dem Ruhrtal vor, wohl jedoch aus dem Verbreitungszentrum Echthausen. Dort wurden im Jahr 1968 5 Junge führende Weibchen, 1969 4 Bruten, 1970 wenigstens 12 Bruten, 1971 21 Bruten, 1972 17 Bruten notiert.

1973 stellten wir in einer gemeinsamen Untersuchungsaktion die Zahl der Junge führenden Reiherenten-Weibchen fest, die auf der „westfälischen“ Ruhr bzw. im Möhnetal siedelten. Ergebnis: insgesamt trafen wir zur Brutzeit 1973 72 Jungenschofe an. Davon verteilen sich 71 auf den Ruhrlauf sowie einer auf den Natursee Niederense. Die Zahl brütender Weibchen ist natürlich noch höher anzusetzen, weil man davon auszugehen hat, daß Verluste der Gelege eben nicht gerade selten vorkommen.

Schwerpunkte der Ruhrtal-Verbreitung der Reiherente decken sich auch mit jenen Orten, die wintertags die größten Reiherenten-Konzentrationen aufweisen. Es sind der Stausee Geisecke, das wasserreiche Gelände des Gelsenkirchener Wasserwerkes bei Fröndenberg mit einem größeren Vorfilterbecken sowie der breite Ruhrarm und Wassergewinnungsbecken in Höhe des Ortsteils Echthausen der Gemeinde Wickede.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Anthus - Ornithologische Beiträge aus Westfalen](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Flinks Heiner

Artikel/Article: [Erste Ergebnisse der Gänsezählung 1966-1972 in NRW 75-79](#)